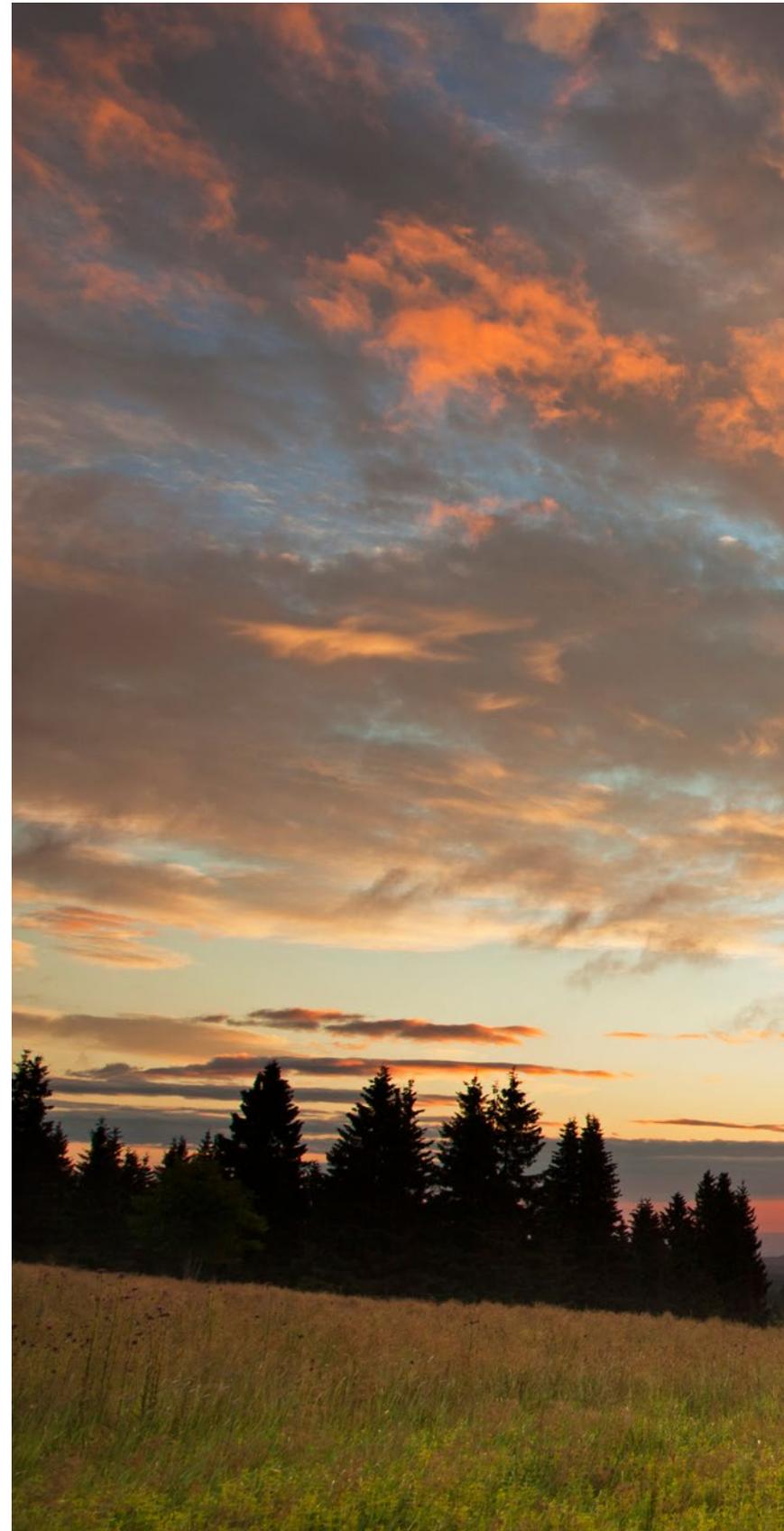


LANDSCHAFTSFOTOGRAFIE
IN DEUTSCHLAND

DIE REGIONEN









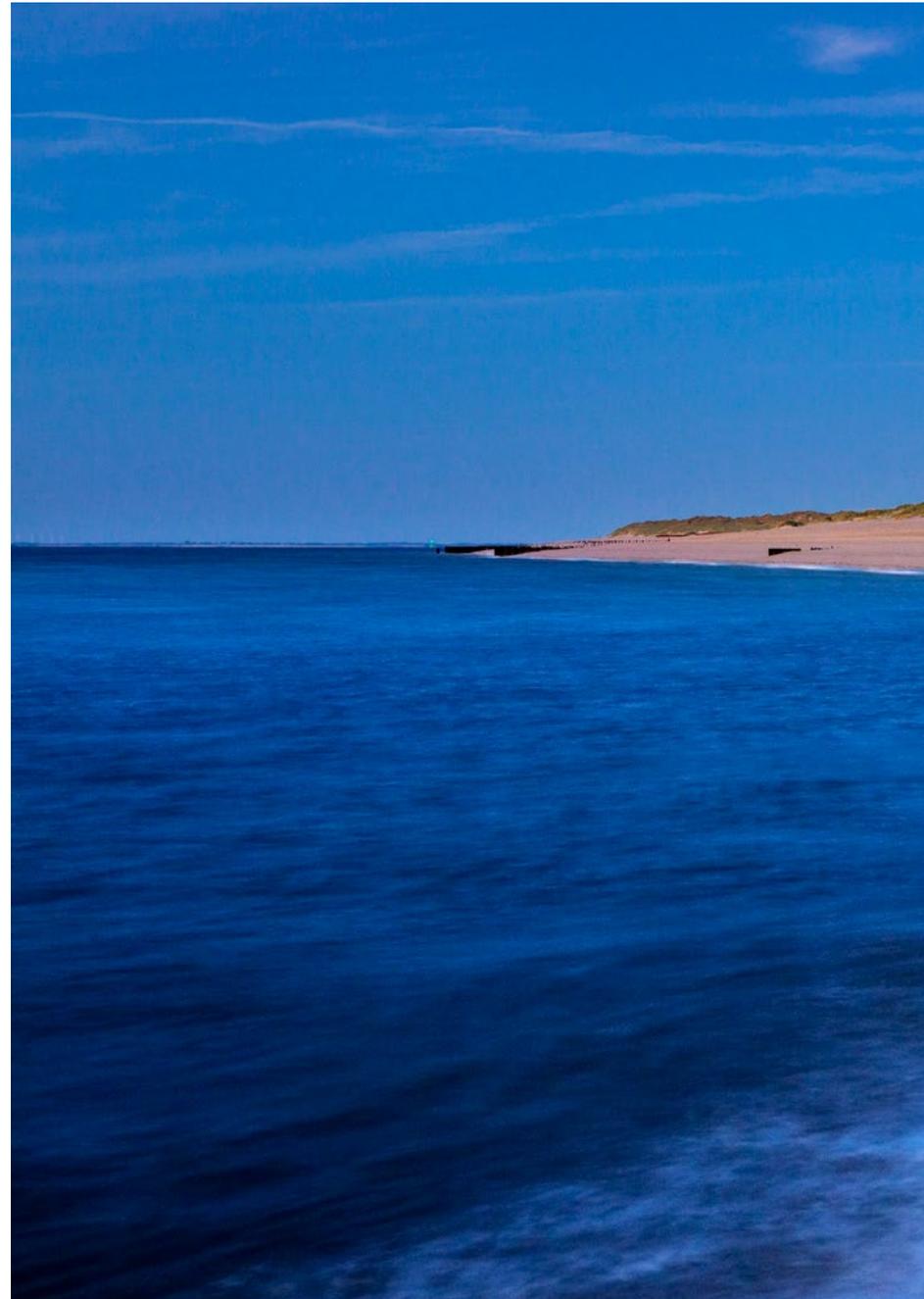
NORDSEE

LEUCHTTURM IN DEN DÜNEN AM ELLENBOGEN, SYLT

Der rot-weiße Leuchtturm am Ellenbogen ist so etwas wie das inoffizielle Wahrzeichen der Nordseeinsel Sylt und wird entsprechend gern fotografiert. Häufig auch aus allernächster Nähe oben auf den Dünen. Doch sollte der Dünenkamm aus Gründen des Küstenschutzes nicht betreten werden, und ich will das hier auch nicht propagieren. Der Leuchtturm lässt sich auch vom Strand aus schön in Szene setzen.

In der großen Totalen ist er so zwar nur ein recht kleiner, ganz an den linken Rand gesetzter Punkt, er beherrscht aber dennoch wie ein Ausrufezeichen markant als Blickpunkt das Bild. Sowohl die Wolken als auch die Wellen der Dünen scheinen direkt auf ihn hin zu führen. Die in den Vordergrund gerückten Strandhaferbüschel betonen die Weite der Landschaft, und schon ein mittleres Weitwinkelobjektiv von 24mm reicht aus, um auch das Meer noch ins Bild zu bekommen. Vom Stativ aus habe ich mit Spiegelvorauslösung fotografiert; das empfiehlt sich bei längeren Belichtungszeiten, um etwaige Verwacklungen durch den hochklappenden Spiegel zu vermeiden. Achten musste ich dann nur noch darauf, im Moment des Auslösens auch das Aufleuchten des Leuchtturms zu erwischen, das mit dem Restlicht der untergehenden Sonne korrespondiert. Das Auge springt bei der Betrachtung des Bildes zwischen diesen beiden Punkten hin und her.

Später am Abend dann sozusagen der Gegenschuss in die andere Richtung. Inzwischen ist der Mond aufgegangen und konkurriert mit dem Leuchtturm um den Rang als bildbeherrschender Blickpunkt. Die Belichtungszeit von 2,5 Sekunden sorgt schon für eine schöne Verwischung der anbrandenden Meereswellen. Die weiße Gischt und der von den Wellen aufgeworfene Spülsaum im Sand zielen genau zum Mond hin und geben dem Bild trotz des nur leichten Weitwinkels von 35 mm eine starke räumliche Wirkung.



35mm, Blende 11, 2,5 Sekunden, ISO 200





LEUCHTTURM UND DÜNEN AUF AMRUM

Stellenweise über einen Kilometer weit wandert man von den Dünen auf Amrum über den Kniepsand bis zum Meer, und damit ist er nicht nur der breiteste Strand der Nordseeinseln, sondern wohl auch einer der breitesten Strände im nördlichen Europa. Ursprünglich eine Sandbank, ist er längst an die Insel herangewachsen. Er soll angeblich weiter in Bewegung bleiben und in nördlicher Richtung um die Insel herumwandern. Fotografisch ist er ein herrliches Betätigungsfeld für Licht- und Schattenspiele aller Art. Die tief stehende Sonne lässt den

Strandhafer lange Schatten werfen, so ergeben sich am Übergang vom flachen Strand zu den Vordünen mit jedem Schritt neue reizvolle Formationen. Auch die von Wind und Wasser geformte Wellenstruktur des Sandes kommt durch das tief stehende Licht erst so richtig zur Geltung.

Da fällt es manchmal schwer zu entscheiden, ob man sich nur den Schattenspielen in den Dünen widmet, wo man auch die Sonne ins Gegenlicht-Bild einbeziehen kann, oder bis nach vorne zum Ufer wandert, denn erst von dort hat man diesen Blick



zurück zum Leuchtturm. Je nach Stärke des dann verwendeten Teleobjektivs kann es kritisch werden mit einer ausreichenden Schärfentiefe, um sowohl die Wellen im Sand als auch den hinter den Dünen aufragenden Leuchtturm scharf abzubilden. Starkes Abblenden ist hilfreich, für fortgeschrittene Spezialisten gibt es die Methode des »Focus-Stacking«, bei der die Schärfe in mehreren Einzelbelichtungen von vorne nach hinten gezogen und diese anschließend in der Bildbearbeitung zu einem Bild vereint werden.

Ich habe es mir etwas einfacher gemacht und lediglich zwei Belichtungen dafür verwendet, zum einen die untere Hälfte mit der Schärfe auf dem Sand und zum zweiten die obere Hälfte mit der Schärfe auf Dünen und Leuchtturm.

linke Seite:

24mm, Blende 11, 1/40 Sekunde, ISO 100

rechte Seite:

100mm, Blende 16, 1/20 Sekunde, ISO 100